



Abend:

Zeitung.

119.

Freitag, am 19. Mai 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Skizzen aus der französischen Revolution.

Von

E. S. Dumont.

I.

Der Retter.

Die Revolution von 1789, so reich an Begebenheiten, hat außerordentliche Erscheinungen jeder Art hervorgerufen.

Unter den verschiedenen Typen jener Zeit bemerken wir vor allen den Retter. Mit der Erzählung edler Tugenden von Aufopferung und Menschenliebe ließen sich mehrere Bände anfüllen. Fast alle Schlachtopfer haben ihre Retter zur Seite. In dem bei der Conciergerie angestellten Richard fand Maria Antoinette einen edlen und aufmerksamen Freund. Cazotte entging den Septembriseurs durch die Energie seiner Tochter. — Fräulein v. Sombreuil trug ihren Vater davon, nachdem sie ein Glas Blut getrunken hatte. — Abbé Sicard verdankte seine Rettung einem Uhrmacher, Namens Abonnot; dieser stellte sich den Mördern entgegen mit entblößter Brust, und rief ihnen zu: „Hier, diese Brust müßt Ihr durchbohren, ehe Ihr diesen guten Bürger hier erreicht. Ihr kennt ihn nicht; Ihr fallt ihm zu Füßen, wenn ich Euch seinen Namen nenne. Es ist der Nachfolger des Abbé de l'Épée, Abbé Sicard.“ (Siehe Brief des Abbé Sicard an den Convent) Der Concierge am Bicetre ließ zwei Kanonen auffahren, um seinen

Gefangenen zu Hülfe zu kommen. In La force gaben die Commissaire der Gemeinde Bruchon und Duval-Desfong einundzwanzig Frauen die Freiheit. Manuel rettet Frau v. St. Brice und Fräulein v. Bourzel.

Im Jahre 1793 hatte ein Stuhlfabrikant seine ärmliche Bude in der kleinen Straße Montmorency, die in die Straße St. Martin mündet. B. war in seiner Jugend Lakay bei einem bekannten Schriftsteller, dem Vicomte v. C. gewesen, der eine Zeit lang in der Nationalversammlung gesessen. An einem Abend im August 1793 tritt ein Mann in die Bude des Stahlmachers, im Kittel, langen Bart, das Haar in Unordnung. Die Frau stieß einen Schrei aus, B. bat den Fremden, sich zu entfernen, allein bald erkannte er in ihm seinen ehemaligen Herrn. Draußen war großer Lärm; Polizeiagenten verfolgten einen Flüchtigen.

B. schloß seinen Laden, ersuchte Herrn. v. C. in sein Hinterstübchen zu treten und hier entspann sich folgendes Gespräch:

„Was ist Ihnen widerfahren, Herr Vicomte?“

„Man verfolgt mich. An der Ecke der Straße Montmorency bin ich ihnen entwischt. Du hast mein Leben in Händen. Ich stand in Verbindung mit Mazuyer, der kürzlich zum Tode verurtheilt wurde. Ich bin als verdächtig erklärt worden, man hat Haus-suchung bei mir angestellt und ich hatte nur eben noch Zeit zu fliehen. Ich habe an Dich gedacht; wirst Du mich ausliefern?“

„Nie,“ erwiderte B.